Vorwort

Der Matreier Kreis hat sich in den etwa zwei Jahrzehnten, während welcher er sich jährlich zwischen dem 3. und 7. Dezember in Matrei/Osttirol getroffen hat, mit einem sehr weiten Themenspektrum befaßt. Zu den Diskussionsthemen zählten u.a.: „Verbergen und Maskieren", „Vorrechte der Maske", „Kleingruppe", „Kleidung als Schutz, Schmuck und Statussymbol", „Haus, Hof, Wohnung", „Entstehung und Bedeutung von Traditionen", „Essen und Trinken", Männerbünde", „Minderheiten", „Jagen und Sammeln", „Erziehung", „Paarbildung und Ehe", „Krieg, Friede, Konflikt", „Aberglaube, Magie, Religion", „Bildende Kunst", „Gruß und Abschied", „Kulturethologische Aspekte der Technikentwicklung", „Umgang mit Technik".

Kaum ein Thema, mit dem sich der interdisziplinär zusammengesetzte Matreier Kreis befaßt hat, ist aber so aspektreich wie das Thema „Spiel und Spielen". Das liegt einerseits an dem ungeheuer weiten Erscheinungsfeld von „Spiel und Spielen". Es gibt keinen Gegenstand, der nicht Objekt eines Spiels, der nicht zum „Spielzeug" deklariert werden könnte. Es gibt keine Verhaltensweise, die nicht ins „Spielen" übergeht, die nicht „Spiel", nicht „gespielt" werden könnte. Zum anderen ist dieses Thema so aspektreich, weil „Spiel und Spielen" zu den Themenbereichen zählt, die offenkundig nicht auf den Humanbereich zu beschränken sind, sondern in ihren Wurzeln weit in den Subhumanbereich hineinreichen. Kaum irgendwo sonst läßt sich so deutlich zeigen, wie ein biologisches Merkmal, das ursprünglich der „spielerischen" Einübung bestimmter, im Erwachsenenalter benötigter Verhaltensweisen diente, im Laufe der Evolution mit höheren Freiheitsgraden ausgestattet worden ist und zusätzliche kulturelle Funktionen übernommen hat. Mehrfach beziehen sich die Autoren bei der Frage, was denn nun unter Spiel überhaupt verstanden werden kann, auf die von Lilli und Otto Koenig 1970 gegebene Umschreibung, nach der Spiel der „individuelle, relativ willkürliche lustgetönte Umweg auf dem Weg zu angestrebten Zuständen und Endhandlungen" ist. Spiel könne deswegen auch als der lustbetonte „experimentierende Vorstoß in Neuland" verstanden werden. Eben in dieser Weise könnte aus einer elementaren Strategie der Evolution eine – auch im menschlichen Empfinden – äußerst humane Form der kulturellen Weiterentwicklung werden.

Der Matreier Kreis widmet diesen Sammelband Herrn Professor Dr. Günter Smolla, Frankfurt, zu dessen 75. Geburtstag. Professor Smolla, der seit 1980 Mitglied des Matreier Kreises ist, hat die Diskussionsrunde durch seine Beiträge außerordentlich belebt. Dazu verhalf einmal seine umfassende klassisch-humanistische Bildung, die in jeder Äußerung zu spüren war und die immer dafür sorgte, daß der Horizont der Diskussion sich nicht verengte. Dazu verhalf zum zweiten, daß Professor Smolla, der als Ur- und Frühgeschichtler für einige Themen der Matreier Gespräche nur spärliches Quellenmaterial zur Hand haben konnte, in kriminalistischer Manier und äußerst überzeugend die dürftigen Quellen zum Sprechen bringen konnte. Der Matreier Kreis gratuliert Professor Smolla und dankt zugleich für die freundliche und geistreiche Kooperation.

Matrei/Osttirol, im Juni 1996 Max Liedtke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Matreier Gespräche - Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft Wilheminenberg

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 1996

Autor(en)/Author(s): Liedtke Max

Artikel/Article: Vorwort 5-6